

Der Harz-Bote.

Elbingeröder Zeitung.

„Der Harz-Bote“ erscheint wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend mittag. Druck und Verlag von H. Angerstein Nachf. (H. Paulus). Für die Redaktion verantwortlich G. Schiller, Elbingerode. — Fernsprecher Nr. 19.



Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mk., durch die Kaiserl. Post bezogen 1.25 Mk. Zusätze kosten für die Stadt und das vorm. Amt Elbingerode pro Seite 10 Pf. nach auswärts 15 Pf.

Amtl. Blatt des Königl. Landratsamts Zfeld für das vormalige Amt Elbingerode, sowie für die Stadt Elbingerode.

Nr. 72.

Sonntag, den 3. September 1916

50. Jahrgang.

Lokales

und aus dem Harzgebiet.

Elbingerode, den 3. September 1916.

Molke wieder aufzuerhanden.

Wir haben schon vor der Wiederehrung des Landes an dem vor nun sechsundvierzig Jahren das große Ereignis von Sedan sich vollzogen. Die Erinnerung an ein erhabenes Bild deutscher Geschichte richtet sich wieder einmal lebendiger in uns auf und von unheimlicher Höhe blickt wieder der Held des deutschen Willens, Bismarck, vor uns.

Was war ihm denn mit Molke? Der sieht sich ja selbst gar nicht mehr ähnlich. Das ist ja gar nicht mehr das feine, und doch so schmackhafte Milchgetränk. Der Kopf ist fröhlicher, größer, ediger, die Hüfte breiter und geräumiger, mehrschichtig — Molke stellt ja aus uns Heldenbaur. Zeit er uns etwa gar in Hindenburg's Gestalt wieder lebendigen?

Ja, so ist es. Der Kaiser hat den großen Helden seiner unsterblichen Zeit zum Nachfolger des großen Schlachtenlenkers von 1870 ernannt, und damit ist, das steht in aller Deutschen Herzen fest, damit ist Molke wieder aufzuerhanden.

In diesem Sinne wird der bedeutungsvolle Wechsel, der sich mit der Ernennung Hindenburg's zum Generalstabchef an der obersten Spitze unserer Heeresleitung vollzogen hat, ganz besonders aus dem militärisch-soldatenspezifischer Seite vorzuführen und gewinnend. So schreibt A. B. der militärische Mitarbeiter des „Berl. Tagbl.“, W. v. D. Morast:

„Ein wichtiger Schritt vorwärts ist getan, ein Schritt, der für unsere Heere von unbeschreiblicher Tragweite werden kann. Wir haben jetzt unseren Nationalhelden, den Generalstabchef v. Huttenbrenner als Chef des Generalstabes des gesamten deutschen Heeres zu bezeichnen, und ich möchte nicht, wie im Deutschen Reich und in den Ländern unserer Verbündeten diesen Amtstitel anders als mit froher Überstolz begrüßen können. Im letzten Kriege war es Molke, den das ganze Volk alsbald inintuitiv als „den Schlachtenlenker“ kennzeichnete. Er beherrschte und ging seinen Weg im Rhythmus des vollen Vertrauens eines stolzen Heerführers und der Nation. Die Wahl Molkes war eine jener Taten des großen Kaisers, die aus seiner großen Menschenkenntnis entsprang. Jetzt hat unter Kaiser zum zweiten Mal vor dem Entschluß sich gesehen, den wichtigsten Posten des Heeres mit einem neuen Mann zu besetzen. Die Gründe hierfür werden erst in später Zeit bekannt werden, und sicherlich werden die Verdienste des bisherigen Generalstabchefs v. Huttenbrenner anerkannt werden. Sein König wird bestenfalls auf andere Weise eintreten.“

Wir aber fragen: Hat unser Kaiser einen heimlichen Wunsch des ganzen Volkes gekannt? Wir konnten diesen Ruf nach Hindenburg in das Amt des großen Molke nicht äußern. Es lagen Gründe dagegen vor, und ein solcher Wunsch hätte von unseren Feinden falsch ausgelegt werden können — aber es ist anders.“

Ja er ist anders, und nun ist er erfüllt und allbeachtend geht mit erhöhter Aufmerksamkeit den kommenden Ereignissen entgegen.

Eine Ähnlichkeit mit unserem Molke zeigt ja Hindenburg auch gleich bei seinem Erscheinen auf der Bildfläche des großen Generalstabes — er ist ein Mann des Glückes, wie Molke es war. Es ist nun, und nicht anders, ein Schlachtenlenker bedarf nicht nur des Genies, sondern auch des Glückes, und im Welt dieser beiden großen Güter war Molke. Alles, was er genial erkannt und beschloß, war auch ein glückliches Gelingen beschieden. Und so macht uns auch Hindenburg, denn kaum war er Generalstabchef geworden, da erreichte ihn auch schon die schöne Nachricht von Konstantinopel, daß auch die Treppe an Rumänien erklärt hat. Damit wurde auf dem Kriegsschaubild ein Ding getan, der unsere Feinde ins Gedränge bringt. Hindenburg hat sich über diese Nachricht gewiß sehr gefreut und wir freuen uns mit ihm.

— **Kriegsinsolventen für Kirchenbeamteten.** An die Königlich Preussischen hat sich der Kultusminister wegen besonderer Berücksichtigung der Kriegsinsolventen und verlorungsberechtigten Kriegsteilnehmer der Weisung von Stellen der Kirchenbeamten und kirchlichen Bediensteten gewandt. Ein Teil dieser Stellen ist den Militärkammern und Inhabern des Anstellungsscheines vorbehalten, und dabei soll es — soweit der Kultusminister aus — sein Bewenden haben. Jedoch sind die nachgeordneten Behörden zu möglichst vollständiger Befreiung der Kirchenbeamten von Kriegsinsolventen verpflichtet worden, um zu erreichen, daß solche nur ganz ausnahmsweise eine Abweisung wegen ihres Verlorungsleidens erfahren. Auch bei Vergebung anderer Stellen würden die Verlorungsberechtigten dazu mitwirken können, daß Kriegsinsolventen eine ihren Fähigkeiten entsprechende neue Lebensstellung zuteil werde. Hierbei können nicht bloß verlorungsrechtlich Kriegsteilnehmer, sondern auch sonstige Kriegsinsolventen berücksichtigt werden. Auch gering besoldete Stellen werden vielfach von solchen Kriegsteilnehmern begehrt werden, die neben dem kirchlichen Einkommen eine Militärrente beziehen. Die Konstellationen sind veranlaßt worden, den Verlorungsberechtigten zu empfehlen, demnach zu verfahren.

— **Der Kriegsgesellschaft für Sauerkraut** in S. P. in Berlin zugehende Anfragen und Mit-

teilungen lassen erkennen, daß die Gesamtsumme von 12. August 1916, betr. Verkauf von Sauerkraut, veröffentlicht im „Reichsanzeiger“ am 14. August er., im „Reichs-Gemüse- und Obstmarkt“ am 15. August er., 33. teilweise mißverstanden ist. Die Kriegsgesellschaft hat lediglich den Einzelverkauf von Sauerkraut bis zum 31. d. Mts. freigegeben, nicht aber die Verschaffung von Weißkohl zur Herstellung von Sauerkraut. Der Erwerb von Weißkohl zur Herstellung von Sauerkraut bedarf nach § 9 der Verordnung des Kultusministers des Reichsanzeigers über die Berechtigung von Gemüse vom 5. August d. J., der Genehmigung der Kriegsgesellschaft für Sauerkraut, Berlin. Ebenso bedarf die bereits abgeschlossene Verträge auf Verlegung von Weißkohl zur Verschaffung von Sauerkraut der Genehmigung zur Erfüllung. Es ist also vorher von der Kriegsgesellschaft für Sauerkraut in Berlin die Genehmigung einzuholen, und zwar sowohl für den Einkauf von Weißkohl, wie auch für die Erfüllung bereits abgeschlossener Kaufverträge. Hinsichtlich der vorstehenden Weißkohl-Ente dieses Jahres ist nicht zu bestreiten, daß der Industrie nicht genügende Mengen Weißkohl zur Verfügung stellen können. Die Maßnahmen der Kriegsgesellschaft zielen auf dahin, der Industrie den Weißkohl zu der Ernte entsprechenden niedrigen Preisen zu liefern, trotz der gegenwärtig ungenügend hohen Marktpreise auf dem Reichsgemüse-Markt. Um aber eine klare Ueberblick über den tatsächlichen Bedarf der Industrie zu haben, ist es wünschenswert und erforderlich, daß alle Fabriken und Kaufmännischen Etablissements Bedarf und bereits abgeschlossene Käufe und Lieferungsverträge der Kriegsgesellschaft für Sauerkraut, Berlin 57, Potsdamerstr. 75, umgehend anmelden.

— **Am 1. Oktober 1916: Opfertag für die deutsche Flotte!** Die Dankbarkeit des deutschen Volkes gegen seine Flotte, die schon so überaus viele Dienste seiner Vaterland gelistet hat, will auch seiner Flotte nicht verpassen, die in mehr als zweijährigem, jedem Kampfe auf allen Weltmeeren sich so glänzend bewährt. Die Flotte der großen europäischen Mächten hat gegen die vereinigten Flotten von fünf alten Seeräubern: sich nicht nur behauptet, sondern un-

vergleichliche Vorbereitungen sich erworben. Ohne Stützpunkt haben ihre Kreuzerbesatzungen Monate lang den feindlichen Handel schwer geschädigt und in den Schächten von Santa Maria und den Gallionshänden nennenswert zu liegen und zu werden genötigt. Am Mittelmeer, im Schwarzenmeer, in der Nord- und in der Ostsee haben ihre Vintenschiffe und Kreuzer dem Feinde unerschränkt die Beize geboten, und am 31. Mai hat unsere Seeheldin vor dem Skagerrak die feindliche Flotte der Welt einen Schlag verpfligt, wie sie ihn seit mehr als hundert Jahren nicht verpfligt hat. Aber auch der feindlichen Flotten der britischen „U“-Boote, Torpedobote, der Marine-Dampfschiffe und -Kriegsschiffe der feindlichen aseratischen Flotte der Minen- und U-Boote und nicht zuletzt der Zaten des tapferen Marinekorps in Flakadem will das deutsche Volk gedanken, die soviel dazu beitragen, den gefährlichsten unserer Feinde, Großbritannien, zu bezwingen. Ihnen allen, den Kämpfern zur Ehre in jeder Weise zu helfen und ihnen zugleich ein Zeichen höchsten Dankes darzubringen, dazu soll der Opfertag des Deutschen Flotten-Vereins, des Flottenbundes Deutscher Frauen und der Deutschen Marinevereine dienen, dessen Ergebnis von der Zentralfeste für freiwillige Gaben an die Marine unter Leitung des Großadmirals v. Roeder in sachgemäßer Weise verteilt werden soll. Um alle Deutschen geht daher die Bitte: Weib und Kind reichlich für die deutsche Flotte!

— **Die neue Kriegsanleihe.** 60-Millionen-Zeichnung für die kommende Kriegsanleihe. Die Verwaltungskommission der Landwirtschaftlichen Zentral-Vereine für Deutschland haben beschlossen, für die Kriegsanleihe und die ihr angeschlossenen Spar- und Darlehensvereine (Klassen-Organisation) zur fünften Kriegsanleihe vorzüglich 60 Millionen Mark zu zeichnen. Von den früheren Kriegsanleihen ist die Klassen-Organisation insgesamt mit 287 Millionen Mark beteiligt.

— **Obst nicht schälen, aber waschen!** Die wichtigsten Menschenwürden das Obst vor dem Servieren. Wenn sie es nun, wird ein Blick in das Reichsanzeiger zeigen, wieviel Schutz den einzelnen Früchten anhaftet,

und dann wird man selbst nicht begreifen, daß man immer bis jetzt ungewaschenes Obst genossen hat. Es ist ja auch erklärlich, welche Mengen von Staub sich beim Wälzen, Sprengen, Verlesen und Verpacken bilden, dazu kommt noch die Anwesenheit der vielen Insekten. Krankheitskeime und Bazillen werden auch durch ungewaschenes Obst leicht übertragen. Waschen ist daher als fähig, die Schalen soll man mitfeilen, sie enthalten zwar wenig Säuren, aber viel mehr Nährsalze wie das Fruchtfleisch und daher sind sie von besonderem Wert.

— **Wann entstand der Harzbruch?** Wer einmal den Harz besucht hat, der kennt auch den Harzbruch: „Es grünte die Lärche, es wachte das Erz, Gott gebe uns allen ein frohliches Herz!“ Entstanden sollen die Harze in frühlicher Kreuzeinde sein, und zwar vor 100 Jahren: als ihr Väter gilt, wie das Duedingener Kreisblatt schreibt, der 1775 an Bellerfeld geborene und als Oberbürgermeister in Sorge gehabte Carl Weidlich, der für eines Abends hinlügen aus dem Vernehmlichheit. „Nun macht aber Dr. Johann Reinhold in „Hannoverland“ darauf aufmerksam, daß der Spruch in wenig veränderter wörtlicher Fassung bereits um ein Alter von 400 Jahren zurückzuführen kann. Denn schon im folgende Form des Beschlusses vor: „Es grünte die Lärche, es wachte das Erz, Gott segne Carl's Name, der Bergschütze Herz!“ Und als Unterstrich: „Am 1517. Johst Freitag.“ Ob dieser Johst Freitag, der Name und Charakter der Bergschütze Amadeus gewesen ist, lehrt der Dichter war, ist nicht erwiesen. Ebenso wie man natürlich auch nicht, ob Carl Weidlich den Erzbergbau konnte. Möglich ist immerhin, daß er selbst die Verse, die ja nicht gerade sehr liegend, gefunden hat.

— **Aufhebung des Scherzempels.** Mit dem 1. Oktober d. J. wird der burschliche Verkehr eine wesentliche Erleichterung erfahren, da an diesem Tage der bisherige Scherzempel in weggelassen. Die hierzu für den Bundesrat mit dem Publikum sich ergebende Erleichterung und Befreiung sollte aller Fortsetzung siehe umher.

Von neuem ruft

das

Waterland

zum Kampf in der Heimat!
Auch dieser Kampf muß gewonnen werden.
Die letzte Hoffnung der Feinde: uns finanziell niederzuringen — werde zerschanden! Deshalb muß jeder Deutsche Kriegsanleihe zeichnen, soviel er kann — auch der kleinste Betrag hilft den Krieg verkürzen! Kein Deutscher darf beim Aufmarsch der Milliarden fehlen!

Auskunft erteilt bereitwillig die nächste Bank, Sparkasse, Postanstalt, Lebensversicherungs-Gesellschaft, Kreditgenossenschaft.

gemein zur Befugung von Banknoten benutzt werden, um das Bestehen der Banknoten zu vereinfachen und gleichzeitig disponiblen Geldbeträge sicher anzulegen.

Vom Oberharz. Das Scharen zur Hartzgenossenschaft wird in den Hartzorten mit gutem Erfolge fortgesetzt und gibt der Frauen und Mädchen, die sich dabei beteiligen, einen lohnenden Verdienst. Das genannte Bildharz wird vom Kriegsausbruch gesammelt und der deutschen Industrie zur weiteren Verarbeitung zugeführt. Das Bildharz eignet sich zur Gewinnung von Kolophonium, als Zusatz bei der Seifenfabrikation und bei der Herstellung geringerer Papierforten, sowie als wertvolles Produkt in der Lack-, Wach- und Dampfen-Industrie.

Wanenburg. Der Fremdenverkehr hat in diesem Jahre trotz der schwierigen Ernährungszustände die Höhe des Vorjahres erreicht. Die letzte

Anweisung zählt 5963 Fremde, von diesen sind 2425 in Privataquartieren und Pensionen und 3538 Personen in Gasthäusern gemeldet worden. Wenn auch die Zahl der Passanten eine geringere geworden ist, so blieb die Zahl der Sommerrenden verhältnismäßig dieselbe.

Halberstadt. Für jede bei der städtischen Sparkasse abgelieferte 10 Mark in Gold hatte der Magistrat unentgeltlich eine Nagelkarte zur Benützung des Eisernen Wehmanns in Aussicht gestellt. Das hatte den Erfolg, daß bis jetzt über 3000 Mark in Goldmünzen eingegangen sind.

Salzenstedt. Verurteilung der Revision im Nordprozeß Titich. Aus Leipzig wird vom 30. August gemeldet: Vom Schwurgericht Döllan ist, wie wir letzterzeit meldeten, am 23. Juni die verurteilte Hedwig Titich gel. Hübner wegen Mordes, schweren Diebstahls in zwei Fällen und schwerer Ur-

tendenfälligkeit in zwei Fällen zum Tode, 5 Jahren Zuchthaus und dauerndem Ehrenrechtsverlust verurteilt worden. Gemäß dem Antrage des Reichsanwalts verurteilt das Reichsgericht die Revision als unbegründet.

Braunschweig. Im Reichen des Lebensmittelschwandels. Von der Stadt, möglichst schnell und leicht Geld zu verdienen, ist auch ein gewöhnlicher Schüler ergriffen worden. Er fabricierte eine wertlose, schön gelb gefärbte Substanz und nannte sie „Mohnöl“. Mit diesem „Mohnöl-Erlos“ ging der unternehmungslustige Junge hausieren und verlorde u. a. eine Pfunde seines Fabrikats auch einer Einwohnerin der Schunterstraße zu verkaufen. Jetzt ist der jugendliche „Mohnöl“-Fabricant wegen Betrugs zur Anzeige gebracht worden.

Kirchliche Nachrichten.

11. Sonntag nach Trinitatis.
A. Albert Elbingerode.
1/10 Uhr Gottesdienst.
1 Uhr Kinderstunde.
Mittwoch 1/9 Uhr Jungfrauenverein.
Freitag 1/9 Uhr Kriegsbefehlnde.
Hättenorte A. Großhuf.
Sonntag 9 Uhr Gottesdienst.
Abend 11 Uhr Gottesdienst, darauf Kinderstunde.
Die Kriegsbefehlnde fällt aus.

Walter Hüther, Elbingerode

Manufakturwaren .: Modewaren .: Konfektion.

Damen-Kleidung
Blusen, Röcke, Jacketts, Mäntel.

Bezugs-
scheinfrei!

Damen-Kleiderstoffe
für Blusen, Röcke Costüme.

Herren Anzug- u. Paletotstoffe

Bezugscheinfreie

Weisswaren
Rollkragen, aus Glasbatist,
Spitzenwesten, Stuart-
kragen, Tüll- u. Batistkragen

Eigenes Rabattsystem!
5 Prozent!

Bezugscheinfreie

Herrenartikel
Servietten, Kragen, Mann-
schetten, Kravatten, Hüte
Mützen Hosenträger

Kaufe jede Menge

Harz und Fichtenschwarzharz

gegen doch rige Kasse oder Nach-
nahme.

C. Heinemann, Göttingen,
Mfolatirstraße, Telefon-Anschluß Nr.
1186.

Zwangsvollstreckung.

Zu Wege der Zwangsvollstreckung
soll am **19. September 1916,**
vormittags 11 1/2 Uhr in Wil-
helms-Parade im Hotel „Wal-
denpark“ versteigert werden das im
Grundbuche von Elend (Gutsbezirk),
Kreis Jßfeld, Band 2 Blatt Nr. 11
(eingetragener Eigentümer am 3.
Juni 1916, dem Tage der Eintra-
gung des Versteigerungsvermerks: Der
Kaufmann **Emil Palmer** in
Hamburg, jetzt Garnison-Verwal-
tungs-Inspektor, Stellvertreter bei der
mobilen Garnison-Verwaltung in
Hesslaff) eingetragene Grundstük:
Gemarkung Elbingerode, königliches
Forstrevier, Kartenblatt 4 Parzelle
45
2. et. Wilhelms-Parade Nr. 12,
Wohnhaus mit Hofraum, 04 ar
60 qm groß, Grundsteuerrolle Nr. 12,
Nutzungswert 900 Mark, Ge-
bäudesteuerrolle Nr. 17.
Elbingerode, den 26. Juni 1916.
Königliches Amtsgericht.

Zigaretten

direkt von der
Fabrik zu Originalpreisen
100 Zig. Kleinverkauf 1.8 Pfg. 1.30
100 " " " 3 " 1.85
100 " " " 3 " 2.-
100 " " " 4.2 " 2.75
100 " " " 6.2 " 3.90
ohne jeden Zuschlag für
neue Steuer- und Zoller-
höhung

Zigarettenfabrik
GOLDENES HAUS
Kön. Ehrenstrasse 34.

Für die herzliche Teilnahme bei dem Tode unseres
lieben Entschlafenen, für die reichen Kranzspenden,
insbesondere Herrn Pastor Wilke für die trostreichen
Worte sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Grimm.

Rübeland, den 2. September 1916.

Diabolo-Separator

der vollkommenste
Milchenträhler der Neuzeit

ist in den gangbarsten Größen wieder vorrätig bei

Herm. Rensch.

Bedeutend mehr **Butter** erzielt jeder **Landwirt** und
Milchviehbesitzer durch Anschaffung eines

Hansa Torpedo Separator

Selbst für kleinste Betriebe eine passende Maschine.
Der **Hansa Torpedo Separator** macht sich in **kurzer**
Zeit durch Mehrausbeute **bezahlt.**

Fünf Jahre Garantie.

Günstige Preise und Verkaufsbedingungen.
Sofort Lieferbar.

Maschinen-Industrie für Landwirtschaft
Georg Gassenheimer G. m. b. H.

Halle a. S., Halberstädterstr. 1.
Vertreter gesucht.

Brennspiritus

ist eingetroffen bei

W. Kuth.

Rollmops
Bismarckheringe
Sardinen

empfehlen

W. Kuth.



Herausgeber A. Danaschke

Illustrierte Tageszeitung, seit 26 Jahren bestehend,
vertritt alle auf eine Neugestaltung deutscher Kultur
hinzielenden Reformbestrebungen (Organ des Haupt-
auschusses für Kriegerhelmflotten), enthält wertvolle
Leitartikel führender Männer aller Parteien über Zeit-
und Lebensfragen, berichtet schnell und sachlich über
alle wissenswerten Vorkommnisse und liefert ihren
Lesern außer einer täglichen Unterhaltungsbeilage noch
sechs Beilagen:

Ratgeber für Kapitalisten, Land- und Hauswirtschaft,
Gesundheitswarte, Rechtswarte, Frauenzeitung und
Jugendwarte

Der Bezugspreis beträgt monatlich nur 90 Pfennig

(Bestellg'd 14 Pfennig)

Probenummern kostenfrei durch den Verlag Berlin

N 23 6

Kartoffeln,

alte oder neue, jeden Posten, zur Küsterverpflanzung, zu kaufen gesucht.
Angebote an

F. Moritz Müller,

Waldabtrieb, Elbingerode,

Villa Daheim.

Wistenkarten

fertigt an
die Geschäftsstelle d. Btg.